

HEYNE <

DAS BUCH

Erst kommt die Liebe. Dann entsteht Beziehung. Doch beide folgen ganz unterschiedlichen Gesetzen: Liebe verlangt nichts, Liebe will nichts verändern, Liebe *ist* einfach. Die Beziehung hingegen basiert auf Wünschen und Vorstellungen, die auf die Wünsche und Vorstellungen des anderen treffen. Das passiert zu einem bedeutsamen Teil unbewusst; Streit, Enttäuschung und Unverständnis sind die Folge. So schmerzlich solche Konfliktsituationen auch sein mögen – sie bergen ein unschätzbar wertvolles Potenzial der Selbsterkenntnis und Selbstentfaltung.

Bestsellerautor Ruediger Schache offenbart in diesem Buch sieben Spiegelgeheimnisse. Sie alle führen nicht nur zu einer erfüllten Partnerschaft, sondern auch zu persönlicher Befreiung und innerem Wachstum. Schritt für Schritt lernen Sie, die eigenen Muster und die des anderen zu durchschauen. Alte Prägungen und unbewusste Automatismen verlieren ihre Kraft und es entsteht Raum für das, was Sie beide verbindet: Raum für die Liebe.

DER AUTOR

Ruediger Schache zählt zu den weltweit erfolgreichsten Autoren zu ganzheitlichen Themen. Als Coach, Referent und Schriftsteller vermittelt er bildhaft und praxisnah die Verbindung von Wissenschaft, praktischer Psychologie und gelebter Spiritualität. Dabei steht immer eines im Vordergrund: das vollständige Potenzial von Geist, Seele und Körper zu verwirklichen und das Höchste in sich selbst zu entdecken.

www.ruedigerschache.com

RUEDIGER
SCHACHE

Das Geheimnis meines
SPIEGELPARTNERS

Die Beziehung als Weg
zur inneren Befreiung

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream*
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Taschenbucherstausgabe 11/2015

Copyright © 2013 by Ansata Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Copyright © 2015 dieser Ausgabe
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany 2015
Redaktion: Dr. Diane Zilliges
Umschlaggestaltung: Guter Punkt, München
Umschlagmotive: © Horiyan/shutterstock (Amulett);
© shooarts/shutterstock (Köpfe);
Hintergrund: Collage shutterstock-Motive
Satz: Leingärtner, Nabburg
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-453-70288-2

www.heyne.de

*»In Beziehungen gibt es kein Glück oder Pech.
Es gibt nur Liebe und verborgene Muster.
Und hinter den Mustern warten Erfüllung und Freiheit.«*

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser! 13

»WIR LIEB(T)EN UNS. UND DANN?« –
WAS GESCHIEHT, WENN LIEBE
IN BEZIEHUNG ÜBERGEHT 15

»Welche Kräfte wirken hier?« –
Die Beziehung als Spiegel 19

»Wie werde ich frei?« –
Der Spiegel als Wegweiser 20

DAS ERSTE GEHEIMNIS DES SPIEGELS:
DER DIREKTE SPIEGEL 23

Sichtbare Resonanz:
Die offensichtlichen Elemente der Anziehung . . . 28

Unsichtbare Resonanz:
Die verborgenen Elemente der Anziehung 38

Das Schicksal als Grund Ihrer Beziehung 46

Die Aufgabe als ein Grund Ihrer Beziehung 50

DAS ZWEITE GEHEIMNIS DES SPIEGELS:
SYNCHRONISATION 59

Sie. Der andere. Und die unsichtbare Wolke 63

Wie Ihr Glaube die Menschen lenkt 66

Die Veränderung auf dem Weg 67

DAS DRITTE GEHEIMNIS DES SPIEGELS:
DAS ECHO 69

Das Unterbewusstsein hört immer mit 72

Woraus das Echo besteht 76

**Die Beziehungsmusik
des Unterbewusstseins** 77

Wie ein Echo entsteht 79

»Welche Rolle habe ich?« –
Unbewusste Echos im Spiegel erkennen 81

**Echos und das Gesetz
der zusammenpassenden Teile** 85

DAS VIERTE GEHEIMNIS DES SPIEGELS:
DIE LOGIK DER GEFÜHLE 89

Entscheidungen gegen alle Vernunft 91

Die Frage der Verantwortung 94

»Deines? Meines? Wer ist schuld?« –
Wem gehören die Gefühle in Beziehungen? 98

Zehn Zusammenhänge aus der Logik der Gefühle	100
»Warum lässt er mich so fühlen?« – Im Spiegel der Gefühle lesen	108
Was geschieht, wenn der Kreislauf der Gefühle ungebremst bleibt?	114
Der Weg aus den selbstständigen Gefühlsmustern	117

DAS FÜNFTE GEHEIMNIS DES SPIEGELS: LIEBE?	127
--	-----

Liebe »geben und haben« wollen, erschafft oft Probleme	130
---	-----

Die Informationsspeicher zum Wesen der Liebe	145
---	-----

Die zehn größten Irrtümer über Liebe und ihre Heilung	149
--	-----

DAS SECHSTE GEHEIMNIS DES SPIEGELS: BEWUSSTWERDUNG	235
---	-----

Wie zwei Ichs sich finden	237
--	-----

Was ist ein Ich?	238
-------------------------------	-----

Die Überlebensnahrung eines Ichs	241
---	-----

Wie ein »Problem-Ich« entsteht	243
---	-----

Die Kraft des versteckten Nutzens	244
Sieben Formen von Problem-Ichs und die Wege zur Lösung	246
DAS SIEBTE GEHEIMNIS DES SPIEGELS: DER SPIEGEL DER AUFGABE	293
Die Frage nach dem besseren Leben	295
Beziehung als Aufgabe	297
Der andere als Spiegel der Aufgabe	297
Acht Möglichkeiten für eine erfüllende Beziehung	298
GESPRÄCHE IM SPIEGEL	301
Gespräch mit Lena über Sicherheit und Zukunft	303
Gespräch mit Sophie über Liebe und Grenzen ...	308
Gespräch mit Chris über Nähe und Freiheit	311
Gespräch mit Leyla über Leistung und Unzufriedenheit	316

DIE SIEBEN SPIEGELGEHEIMNISSE
UND DER WEG ZUR INNEREN
BEFREIUNG IM ÜBERBLICK 321

»Gut zu merken!«:

**Eine Essenz zur Erinnerung an den Weg
aus den Mustern 330**

Hilfreiche Fragen für mehr Klarheit 332

Liebe Leserin, lieber Leser! 335

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kennen Sie das Gefühl, während einer Beziehungssituation »im falschen Film« zu sein? Als würden Sie, vielleicht gerade mitten in einem Streit oder einer Krise, aufwachen und sich fragen: »Was läuft denn hier ab?« Oder Ihr Partner verhält sich auf eine derart seltsame Weise, dass Sie sich fragen, ob das noch der Mensch ist, den Sie kennengelernt haben. Und obwohl Sie gerade den Unsinn der Situation durchschauen, ist es Ihnen nicht möglich, sie anzuhalten oder wirklich zu verändern. Ein Wort gibt das andere, der Partner tut dies und Sie tun jenes. Der Film läuft einfach weiter. In eine Richtung, die man am Anfang so nie gewollt hat.

Später kommt man zur Besinnung, reflektiert darüber, findet die eine oder andere Erklärung und lässt es irgendwann gut sein. Doch nach einer Weile entsteht eine nächste, ganz ähnliche Situation, und Sie denken: »Das gibt es doch nicht! Jetzt geht das schon wieder los!« Obwohl Sie es schon wieder erkennen und verhindern möchten, läuft es trotzdem ab. Situationen wiederholen sich. Menschen verhalten sich Ihnen gegenüber scheinbar sinnlos oder unberechenbar. Ganze Beziehungen oder einzelne Verhaltensweisen darin, laufen auf immer wieder ähnliche, unerwünschte Weise ab.

Falls Sie das schon erlebt haben, waren Sie ein Teil von etwas, das man »verborgene Muster« nennt. Solche Muster können entweder nur in Ihnen selbst stattfinden, als

immer ähnliche Gedanken und Gefühle. Oder sie können in Ihrer Beziehung zum Ausdruck kommen, als sich wiederholende Dialoge, Handlungen, Situationen oder Abläufe.

In kurzen und prägnanten Szenen, wie bei einem Streit, mag Ihnen vielleicht auffallen, dass gerade etwas geschieht, über das Sie, selbst wenn Sie sich Mühe geben, keine wirkliche Kontrolle haben. Doch wenn sich ein verborgenes Muster erst später in einer Beziehung aktiviert, wenn es sich langsam, aber stetig einschleicht, wachen die Betroffenen oft erst nach Monaten oder Jahren daraus auf. Meist dann, wenn zumindest einem von beiden auffällt, dass man sich voneinander entfernt hat und sich in einem ganz anderen Leben befindet als zu Beginn gemeinsam erträumt.

Doch nichts ist Zufall. Weder, warum man sich gegenseitig anzog, noch was man zu Beginn einer Beziehung erlebt, fühlt, denkt, sagt und tut. Und auch der Weg, auf dem sich diese Gefühle, Gedanken und Erlebnisse im Verlauf der Beziehung entwickeln, folgt klaren Gesetzmäßigkeiten und Kräften, die Sie in diesem Buch kennenlernen. Sobald Sie die Zusammenhänge erkannt haben, werden Sie im Spiegel Ihrer Beziehung Lösungen entdecken und Veränderungen beobachten. An sich selbst, am anderen und an dem, was Sie gemeinsam erleben.

Ich wünsche Ihnen viele »erleuchtende« Momente dabei!

Ihr Ruediger Schache

»WIR LIEB(T)EN UNS.
UND DANN?« – WAS GESCHIEHT,
WENN LIEBE IN BEZIEHUNG
ÜBERGEHT



Erst kommt die Liebe. Dann entsteht die Beziehung. Die Liebe folgt ganz anderen Gesetzen als die Beziehung. Beziehung beinhaltet Handlungen und Wünsche, die zu Gegenhandlungen und Gegenwünschen führen. Manchmal unbewusst und unbemerkt.

Wo die Liebe nichts verlangen würde, möchte eine Beziehung etwas haben. Wo die Liebe gern nur umarmen würde, wehrt ein Beziehungsreflex etwas ab. Was die Liebe einfach nur da sein lassen möchte, will ein Beziehungswunsch oft verändert sehen.

Die Liebe ist nie das Problem. Was in Partnerschaften und Beziehungen für Unzufriedenheit und Schwierigkeiten sorgt, ist immer jener Teil, der nicht die Liebe ist. Dieser Teil in jedem von uns besteht aus etwas, das man »verborgene Muster des Unterbewusstseins« nennt. Gedanken und Gefühle, die unbemerkt mit Gedanken und Gefühlen des Gegenübers in Verbindung treten und dann wie selbstständige Kräfte im Hintergrund miteinander agieren. Als würde hinter dem, was Sie mit Ihrem Partner aus Liebe und Freude heraus gern leben möchten, eine unsichtbare Beziehungsebene ablaufen, die immer wieder auch unerwünschte Situationen herbeiführt.

Diese verborgen mitwirkenden Abläufe und Kräfte offenbaren sich Ihnen, wenn Sie Ihren Partner und sein Verhalten wie einen Spiegel betrachten. In diesem Spiegel zeigen sich Reaktionen, Worte und Gefühle, die auf ganz

bestimmte Weise mit Ihnen selbst zu tun haben. Und ebenfalls wie in einem Spiegel können Sie durch eine Veränderung an sich selbst auch das verändern, was Sie im Spiegel erleben. Denn selbst die ältesten und am tiefsten versteckten Muster reagieren unmittelbar darauf, wenn man sie entdeckt und durchschaut. Ab diesem Moment wird es immer weniger ungewünschte Zufälligkeiten geben. Die alten, automatischen Abläufe des Unterbewusstseins verlieren ihre Kraft und lösen sich auf.

Danach kommt das, was sich die meisten Menschen so sehr ersehnen: Liebe als die größte und am stärksten verbindende Kraft in der Partnerschaft. Und Selbstliebe als die größte und befreiendste Kraft in einem selbst. In diesen Zustand kommen Sie, wenn Sie sich drei Fragen stellen und ihnen nachgehen:

- Wie erkenne ich, ob gerade ein Muster wirkt?
- Wie finde ich heraus, woher es kommt und was es will?
- Wie lösche ich es?

Die Antworten auf diese Fragen für Ihre persönliche Situation zu finden, ist ein wichtiger Teil von dem, was wir in diesem Buch gemeinsam tun werden.

»Welche Kräfte wirken hier?« – Die Beziehung als Spiegel

Wenn Sie an sich selbst etwas näher betrachten möchten, das Sie ohne Hilfe nicht sehen können, ist ein Spiegel ein gutes Hilfsmittel. Sie erblicken darin nicht nur sich und die Umgebung hinter sich, sondern ohne Zeitverzögerung auch das Ergebnis jeder Veränderung, die Sie an sich durchführen.

Angenommen, Sie würden sich nicht für die Details in Ihrem eigenen Gesicht interessieren, sondern für die Ursachen, welche die Realität Ihres Lebens und Ihrer Beziehungen herbeiführen – was müsste der Spiegel Ihnen dann zeigen, damit er für Sie nützlich ist? Vielleicht die bislang unsichtbaren Aspekte und Kräfte an Ihnen selbst, auf die Ihr Partner und das Leben unmittelbar reagieren? Die kleinen und größeren »Knöpfe«, die etwas auslösen?

Einer der besten Spiegel, den Sie in dieser Hinsicht haben können, ist der Ablauf Ihrer Partnerschaft, Ihrer anderen Beziehungen und das Verhalten Ihrer Beziehungspartner. Ein Freund, ein Bekannter, ein geliebter Mensch oder Lebenspartner reagiert unmittelbar darauf, wenn sich etwas in Ihnen verändert. Und falls in einer Beziehung bestimmte Dinge anders laufen, als Sie es möchten, können Sie über den Spiegel herausfinden, welche bisher unsichtbare Ursache in Ihrem System dazu führte.

Jede Beziehung oder Partnerschaft hat also, neben all den schönen, nützlichen und angenehmen Aspekten, auch die Eigenschaft, ein perfekter Spiegel zu sein, in dem Sie etwas Wesentliches für das eigene Leben erkennen können.

»Wie werde ich frei?« – Der Spiegel als Wegweiser

Beziehungen zu anderen Menschen sind wichtig. Aber sie sind nicht das Wichtigste in Ihrem Leben. Das Wichtigste sind Sie und Ihre Beziehung zu sich selbst. Wie Sie sich fühlen und wie es Ihnen in Ihrem Leben geht, hängt nicht in erster Linie davon ab, *was Sie innerhalb der Beziehung tun*, sondern *was die Beziehung mit Ihnen macht*. Und wie Sie damit umgehen.

Zwänge. Selbstvorwürfe. Endlose Gedankenschleifen. Negative Gefühlsketten. Leistungsdruck. Einsamkeits- oder Minderwertigkeitsgefühle. Gefühle des Abgelehntseins. Verzweiflung. Zorn. Vorwürfe. Schuldgefühle. Un-erfülltheit. Ungestillte Sehnsüchte. Ständige Zweifel und Selbstzweifel ... All das ist nicht Ihre wahre Natur. Sie wissen das, weil Sie schon oft darüber nachgedacht haben und sich fragten, warum Sie es erleben müssen, obwohl Sie doch »eigentlich gar nicht so sind«. Sie liegen mit Ihrer Vermutung richtig. Sie erleben nur die Auswirkungen unbewusst ablaufender Muster, die wie kleine Programme all diese unschönen Gedanken und Gefühle erzeugen. Ihr Beziehungspartner spürt das. Er reagiert darauf und dabei springen seine eigenen inneren Muster und Programme an. Und dann erleben Sie den Teil der Verbindung zwischen Ihnen, der »nicht die Liebe ist«.

Auf dem Weg der inneren Befreiung geht es nicht darum, sich von dieser Beziehung oder jenem Menschen zu befreien. Es geht darum, sich von den Zwängen und Mustern zu befreien, die durch eine spezielle Beziehung oder

durch Beziehungen allgemein ausgelöst werden. Nicht damit Sie am Ende allein sind, sondern damit Sie künftig eine ganz neue Qualität des Zusammenseins mit anderen und mit sich selbst erleben können.

Auf dem Weg durch die folgenden sieben Spiegel-Ebenen durchlaufen Sie einen wesentlichen Teil der inneren Befreiung von unsichtbaren Mustern und Programmen.



Wenn zwei Menschen miteinander
eine Liebesbeziehung eingehen,
stehen sie vor der großen Aufgabe,
den Teil ihrer Verbindung, der die Liebe ist,
mit dem Teil, den man Beziehung nennt,
auf möglichst gute Weise zu vereinen.



DAS ERSTE GEHEIMNIS
DES SPIEGELS:

DER DIREKTE SPIEGEL

Die verborgenen Verbindungen entdecken

*»Ist es Schicksal,
wem ich wann begegne
und was aus uns wird,
oder kann ich es selbst verändern?«*



Selbst wenn Sie, zum Beispiel durch ein Buch wie *Das Geheimnis des Herzmagneten*, schon etwas über das Resonanzgesetz in Beziehungen wissen, lohnt es sich, sich die wesentlichen Zusammenhänge in Begegnungen kurz in Erinnerung zu rufen. Darauf aufbauend, fügen sich die späteren Erkenntnisse leichter in Ihr neues Bewusstsein ein.

Vielleicht erinnern Sie sich: Niemand, der länger bleibt, lernt Sie zufällig kennen. Er kommt, weil er etwas fühlt. Und Sie reagieren darauf und fühlen ebenfalls etwas. Damit ist eine unsichtbare innere Verbindung zwischen Ihnen entstanden. Eine unterbewusste, »gefühlte Beziehung«.

Gleichzeitig sehen Sie den anderen, erleben, wie er sich bewegt, hören, was er sagt und wie er sich ausdrückt. Sie beobachten, wie er sich verhält. Vielleicht gefällt Ihnen das, und dem anderen gefällt, was er von Ihnen erlebt. Damit ist eine sichtbare Verbindung zwischen Ihnen entstanden. Das ist der bewusste Teil, die »gelebte Beziehung«.

Diese gefühlten und gelebten Verbindungen sind die Kräfte, die Ihre Beziehung herstellen. Sie haken sozusagen ineinander ein, und einmal eingehakt, bestimmen sie zum großen Teil den konkreten Ablauf Ihrer Beziehung oder späteren Partnerschaft. Um diese Haken, Ösen und Abläufe zu wissen, führt nicht nur zu einer enormen

Verbesserung Ihres Beziehungslebens. Es führt Sie auf einen Weg zur inneren Freiheit von ungewünschten Einflüssen.

Jede Ihrer Beziehungen besteht also immer aus einem bewussten Teil – der, über den Sie etwas sagen können – und einem unterbewussten Teil. Wenn Ihnen zum Beispiel Ihr Partner über die bewusste Verbindung sagt: »Alles in Ordnung« und Sie dabei anlächelt, aber auf der unterbewussten Ebene finden seine Gefühle etwas gerade nicht in Ordnung, so werden Sie das spüren. Wenn Fühlen und Sagen verschieden sind, stimmen die beiden Beziehungsebenen nicht überein, und es wird Ihnen nicht gut gehen. Was immer Sie also auf diesen beiden Ebenen miteinander austauschen und wie Sie es austauschen, entscheidet über Ihre Gefühle von Glück und Liebe oder von Unerfülltheit und Einsamkeit.

Sehen wir uns kurz an, was Sie mit einem anderen Menschen zusammenbringt und welcher Austausch sich anschließend entwickelt. Die drei großen verbindenden Kräfte zwischen Menschen sind:

- **SCHICKSAL.** Der übergeordnete Plan, dem die höheren Anteile von Ihnen beiden schon lange und vielleicht sogar gemeinsam folgen. Diese Kraft beinhaltet eine ganz bestimmte höhere Absicht, zu deren Verfolgung Sie immer wieder Impulse erhalten und die Sie in Ihrer Beziehung leiten kann.
- **RESONANZ.** Die magnetisch wirkende Kraft, die erstens dafür sorgt, dass Sie beide an einen Ort kommen und sich begegnen, und zweitens, dass Sie sich

erkennen und voneinander angezogen fühlen, wenn Sie sich über den Weg laufen. Bestimmte Faktoren passen auf ganz bestimmte Weise, so wie Puzzleteile, zusammen und reagieren deshalb aufeinander. Das können Sie fühlen und spüren, in Form von Attraktivität, Vertrautheit und Ähnlichkeit.

- **AUFGABE.** Das, was Sie im Laufe der Beziehung entdecken werden und was Sie wachsen lassen wird. Und was Sie loslassen wird, wenn Sie es erkannt und erledigt haben.

Vielleicht fragen Sie sich, warum hier die Liebe nicht als verbindende Kraft aufgeführt ist, obwohl die meisten sie als Erste nennen würden. Liebe ist nicht dasselbe wie Beziehung, sie hat einen besonderen Platz, deshalb sehen wir sie später genauer an.

Zunächst also Schicksal, Resonanz und Aufgabe. Je besser Sie verstehen, was sich in Ihren Beziehungen warum und auf welche Weise verbindet und miteinander interagiert, umso tiefer haben Sie das Wesen der Beziehung durchdrungen. Dann kann das Unterbewusstsein nicht mehr unbemerkt Ihr Leben lenken und vieles, was Sie bislang als Leid oder Wiederholungen erlebten, wird verschwinden.

Sichtbare Resonanz: Die offensichtlichen Elemente der Anziehung

Einfach zu erkennen sind die Bestandteile Ihrer Beziehung, die Sie fühlen, sehen und erleben können. Wenn Sie Ihrem Partner begegnen, löst er, wie ein unmittelbarer Spiegel, ganz bestimmte Wahrnehmungen oder Erkenntnisse in Ihnen aus.

- »Immer wenn ich meine Frau sehe, spüre ich großes Glück und weiß, dass alles richtig ist.«
- »Wenn ich meinen neuen Partner sehe, spüre ich Freude, aber auch gleichzeitig ein paar mulmige Gefühle im Bauch. Er tut nichts Auffälliges, aber dennoch sind sie da.«
- »Wenn ich sie sehe, so schön und strahlend, fühle ich mich manchmal nicht würdig. Dann bekomme ich ein wenig Angst, dass sie mich verlassen könnte.«
- »Wenn ich mit meinem Freund zusammen bin, spüre ich, dass wir ein tolles Team sind. Wir würden am liebsten nichts anderes tun, als zusammen die Welt zu entdecken.«
- »Wenn ich meinen Mann und seine schlechten Launen erlebe, wird mir selbst ganz schlecht. Ich traue es mich kaum zu sagen, aber manchmal bin ich froh, wenn er aus dem Haus geht.«
- »Wenn ich mit meiner Frau zusammen bin, frage ich mich immer häufiger, ob das alles überhaupt richtig ist oder ob ich an einer Stelle des Weges eine Weiche verpasst habe.«

»So vertraut – woher kommt das nur?«

Es gibt zwei Möglichkeiten, warum sich ein Mensch oder eine Situation spontan vertraut anfühlt. Entweder fühlt es sich vertraut an, weil die beiden Seelen sich schon lange kennen. Alte Gefährten finden sich wieder, und obwohl ihre bisherigen Lebensabläufe und vielleicht sogar ihre Grundcharaktere ganz verschieden sein können, spüren sie diese Vertrautheit.

Oder es fühlt sich so vertraut an, weil es große Parallelen im bisherigen Beziehungsleben beider gibt. Ähnliche Erlebnisse als Kind mit den Eltern sorgen dafür, dass Sie und der andere sich spontan miteinander vertraut fühlen. Ähnliche Erlebnisse in den bisherigen Partnerschaften ebenfalls. Oder eine ähnliche Kinder- und Expartner-Situation.



Das vierte Mal

Fünf Tage nach ihrem Geburtstag besuchte Erika Liebig eine Kunstauktion. Sie hatte keine Ahnung, warum sie diesem Impuls gefolgt war, denn obwohl sie sich für Gemälde aus der Jugendstilepoche interessierte, hatte sie weder die Mittel noch Lust, sich ein Bild zu kaufen. Sie wollte, so dachte sie, die Stimmung der Auktion und die angebotenen Bilder erleben.

Karl Andreasson hingegen hatte einen besonderen Grund, auf dieser Auktion zu sein. Ein Bild aus seinem Besitz wurde versteigert. Nicht weil er es wollte, sondern weil er es musste, und er hatte das Gefühl, wenn er dabei wäre, könnte er von dem Erbstück seiner Großmutter besser Abschied nehmen.

Karl betrat fast zeitgleich mit Erika den Saal, und weil es schon ziemlich voll war, nahmen die beiden zwei Plätze in der letzten Reihe am Gang ein. Erika, weil sie sich nur als Zuschauerin fühlte, und Karl, weil er die Bietenden überblicken wollte.

Bis zum Auktionsbeginn war noch etwas Zeit, und nach ein paar holprigen Begrüßungsworten kamen die beiden schnell ins Gespräch. Erika erzählte, dass sie leider nichts kaufen könne, und Karl erzählte, warum er leider verkaufen musste. Er machte gerade seine dritte Scheidung durch. Das kostete im Moment mehr Geld, als er verdiente, und so musste er das wertvollste Stück aus seinem Besitz loslassen.

Erika fand das sofort sehr interessant, denn sie war ebenfalls schon dreimal verheiratet gewesen. Obwohl ihre letzte Scheidung schon einige Jahre zurücklag, wusste sie genau, was Karl gerade durchmachte und wie es ihm dabei ging. Karl hatte zwei erwachsene Töchter. Erika hatte ebenfalls zwei Kinder – einen erwachsenen Sohn und eine erwachsene Tochter. Karl war, wie sie später erfuhr, als Kind vom Vater emotional und körperlich nicht gut behandelt worden. Auch das kannte sie leider zu gut. Sie fühlte ein tiefes »Gleich und gleich«-Echo, das sich von Anfang an vertraut anfühlte.

Das Bild wurde zu einem geringeren Preis verkauft, als Karl es sich erhofft hatte, und Erika, die sich irgendwie mit ihm verbunden fühlte, lud ihn als Trost zu einem Kaffee ein.

Die beiden verstanden sich sehr gut. Sie wechselten an diesem Nachmittag dreimal die Lokalität, weil sie einfach nicht aufhören konnten, sich gegenseitig ihr Leben zu erzählen und von ihren Interessen zu berichten.

Als Führungskraft bei einem internationalen Kosmetikhersteller hatte Karl Andreasson bislang immer gut verdient, es war ihm jedoch nie gelungen, etwas zu sparen, weil seine Frauen immer einen großen

Teil seines Geldes verbraucht hatten. Er war, wie Erika erkannte, finanziell ausgenutzt worden, weil seine Art, Liebe zu leben, viel damit zu tun hatte, anderen zu geben, was von ihnen verlangt oder scheinbar gebraucht wurde.

Aus der Begegnung der beiden entstand eine Beziehung, und nach einiger Zeit war, wie Erika feststellte, auch Liebe dazugekommen. In vielem waren beide so gleichartig, dass sie sich oft fast wortlos verstanden oder im selben Moment dasselbe dachten. Bei allen vertrauten Ähnlichkeiten durchbrach Erika Karls bisheriges Beziehungsmuster jedoch auch, denn sie verdiente selbst genug Geld und war finanziell unabhängig. Weil sich Karl hingegen gerade in dieser kostspieligen Scheidung befand, hatte er im Moment buchstäblich fast nichts übrig. Nach einem Jahr gab er seine kleine Wohnung auf und zog bei Erika ein, konnte jedoch keinen nennenswerten Beitrag zum Wohnen und Leben leisten. Ohne es je so gewollt zu haben, befand sich Karl nun in genau der Rolle, die er bislang immer nur von der anderen Seite aus erlebt hatte: Er brauchte die finanzielle Gunst seiner Partnerin, so wie bisher seine Partnerinnen immer die seine benötigt hatten.

Aufgrund ihrer eigenen bislang immer wieder erlebten Muster in Beziehungen, beschäftigte sich Erika schon einige Zeit damit, solche Zusammenhänge tiefer zu verstehen. Als Karl nach einem weiteren Jahr vom Verloben und Heiraten sprach – für beide wäre es das vierte Mal gewesen –, überkamen sie deutliche Bedenken. Sie mochte ihn sehr, liebte ihn auch, doch irgendetwas stimmte nicht. Erika fragte sich zunächst, ob sie vielleicht verlernt hatte zu lieben, ein Angsttrauma nicht verarbeitet hatte oder ein beziehungsunfähiger Mensch geworden war. Sie fragte sich: »Bin ich überhaupt noch richtig? Wie kommt es, dass ich das nicht will?«

Doch dann kam ihr die Idee, einen Moment lang alle Gedanken an Schuld und alle beteiligten Gefühle außen vor zu lassen und die